

vollziehen und andererseits dürfen wir nicht vergessen, daß leidlich zuverlässige entomologische Aufzeichnungen uns erst seit ca 1 1/2 Jahrhunderten zur Verfügung stehen.

(Schluß folgt)

Aberration von *Van. urticae*.

Von *Josef Schönfelder*, Königswalde 451 (Böhmen).

Wie so oft durch Zufall gelangte ich auch heuer in den Besitz vier besonders schöner *urticae*-Aberrationen. Um meinen Sohn schon frühzeitig mit der Entomologie bekannt zu machen, forderte ich ihn auch im September l. J. auf, sämtliche *urticae*-Raupen in meiner näheren Umgebung einzusammeln und in meinen Freilandzwinger zur Verpuppung zu geben.

Von im Anfang September verpuppungsreif eingetragenen Raupen schlüpfen die ersten schon am 20. September. Nachdem auf den schönen Vormittag viele Falter geschlüpft waren und nachmittags Regen einsetzte, beließ ich diese im Kasten um sie bei günstigerem Wetter in Freiheit zu setzen. Nachdem noch etliche geschlüpft waren in den nächsten trüben Tagen, in welchen nur auf einige Minuten die Sonne zum Vorschein kam, ließ ich die Falter am 26. September bei schönem Sonnenschein fliegen, nur ab und zu einen zuvor bemusternd. Und siehe da, auf einmal bekomme ich etwas besonderes in die Hand, nachdem ich bereits den größten Teil hatte fliegen lassen ohne Kontrolle. Unter den ca. 20 Stück von über 100, welche ich noch hübsch ruhig im Kasten sitzen hatte, befanden sich vier Stück, welche ich nun näher beschreiben will.

Grundton dunkelrotbraun bis dunkelgelbbraun. Vorderflügel die schwarzen Flecken alle normal, zwischen den schwarzen Costalflecken, sowie neben dem großen schwarzen Fleck des Hinterrandfeldes fehlt die sonst gelbe Aufhellung, als auch am Vorderrand des Hinterflügels. Diese Partien sind in den Grundtönen gehalten. Der weiße Submarginalfleck ist ganz schwach grau angedeutet. Im Submarginalbände der Vorderflügel fehlt das Blau vollständig und ist nur bei einem Exemplar kaum sichtbar grau angedeutet. Im Submarginalband der Hinterflügel ist das Blau durch mattes Graublau ersetzt. Analfeld des Hinterflügels mehr verdunkelt, sodaß der Gesamteindruck schwarz-braun erscheint. Falls diese Form noch unbenannt sein sollte, schlage ich den Namen *Vanessa urticae* ab. *extrema* vor.

Beiträge zur Lepidopteren-Fauna Südtirols.

Von *Franz Dannehl*.

(Fortsetzung)

M. calberlai Stgr. Im Etschtal und unteren Eisaktal bis Klausen regelmäßig in zwei Generationen der teriolensis Dhl. In manchen Jahren sehr selten. Die von mir 1901 entdeckten Raupen, zuerst an den Spitzen lebend, dann die Blätter von *clematis vitalba* verzehrend und meist runde Löcher ausfressend, nur an ganz sonnigen Plätzen, aber auch nachts tief in den Ranken versteckt. Verpuppung in leichtem Gespinst über der Erde, auch in welken Pflanzenteilen (K.)

(?) *M. peregrina* Tr. notierte ich 1900 in zwei Stücken und zwar von Laternen in Gries und von der Mendel. Es ist mir nicht gelungen, das Tier nochmals aufzufinden; die Exemplare, die ich für *treitschkei* B. hielt, wurden s. Zt. von Seiler in Dresden als sichere *peregrina* bestimmt. Es kann sich natürlich wohl nur um zugeflogene Tiere handeln. (L.)

M. marmorosa Bkh. In der Stammform einmal bei Le Sarche. Im Gebirge (Schlern, Peitler, Marmolata, Sella, Brenta, Langen, Hochwart, Stilsferjoch) meist nicht selten als *microdon* Gn.; dazwischen auch gelegentlich die Stammform. (L.)

M. reticulata Vill. Nicht selten; in Südtirol in sehr dunklen Exemplaren, deren Grundton gegen den beträchtlich helleren, nach Braun oder Violettbraun gestimmten der deutschen Rassen doch erheblich differiert. Ganz extreme unicolor Alph. aus mittleren Lagen, Klausen, Spondinig (21), wie aus Terlan. (L. K.)

M. chrysozona Bkh. Recht verbreitet und manchmal häufig. Auch *Koechlini* Th.-Mieg., *caduca* H.-S. (Terlan häufig) und *innocens* Stgr. stellte ich fest. Etsch- und Eisaktal. Mendel, Suganer und Sarcatal. (L., seltener K.)

M. serena F. Nicht selten, und auch in den Formen *leuconota* Ev., *albicans* Spul., *leucomelaena* Spul. wie *obscura* Stgr. zu finden. Erstere in Terlan öfters, die dunkle von der Mendel, Lana, Ultental, Trafoi und Contrin (1 Stück Juli 04). (L., seltener K.)

M. cappa Hb. Sehr selten. 1900 Bozen und Terlan, ebenda 1924; 1903 Tione und Toblino. Ein Stück vom Mendelpaß (L.)

Dianthocia luteago Hb. Nicht sehr häufig, aber zur alljährlichen sicheren Ausbeute gehörend. Öfters auch als *brunneago* Esp. und *argillacea* Hb. Klausen (seltener), Bozen, Terlan, Sigmundskron. (L.)

D. proxima Hb. Ziemlich vereinzelt, im Tal und im Gebirge, untermischt mit *cana* Ev. Klausen, Terlan, Lana, Stilsferjoch, Trafoi; hier häufiger und einmal auch als ab. *extensa* Ev. *Ochrostigma* Ev. nur in Uebergängen von Terlan (L., selten K.)

D. caesia Bkh. Im Tal selten. Häufiger an der Mendel, Seiser Alpe, Sella, Peitler, Ortlergebiet, wo auch dunkle Stücke *nigrescens* Stgr. vorkommen. Gern an Felsen und Mauern, wie vorige. Hie und da auffallend helle Stücke. (Mendelpaß, Mt. Roën). (L.)

D. filigramma Esp. Recht selten, besonders in der Stammform, die ich einzigemale bei Sigmundskron fing. Hier mehrfach *xanthocyanea* Hb., die ich auch aus dem Ultental eintrug (L.)

D. magnoli B. Immer selten, aber weit verbreitet. Klausen, Bozen, Sigmundskron, Terlan, Lana; Mendel auf 1400 m (L.)

D. albimacula Bkh. Vereinzelt, mit gleicher Verbreitung, wie die vorige. (L.)

D. nana Rott. Verbreiteter, bei Bozen nicht selten, vielfach auch in höheren Lagen; dann auch: Seiser-Alpe, Tiersertal, Mendelpaß-Penegal, hint. Ulten, Trafoi. (L.)

D. compta F. etwa das Gleiche; auch *viscaria* Gn. von der Stilsferjochstraße. (L.)

D. capsicola Hb. Verbreitet und ziemlich häufig. (L., sehr selten K.)

D. cucubali Fuessl. Häufiger, überall. (L.)

D. carpophaga Bkh. Häufig, oft in Mengen am Licht. Seltener die schwarzbraune *capsophila* Dup., die als gute Art betrachtet wird. Im Etschtal beide nebeneinander, infolge der vielen Uebergänge kaum möglich, sie restlos zu scheiden. Die helleren fand ich reichlicher im Gebirge (Mendel-Ultental, auch Seiser-Alpe). *Ochracea* Hw. und *virgata* Tutt ließen sich mehrfach feststellen. (L., selten K.)

D. irregularis Hufn. Im Etschtal in manchen Jahren häufiger als alle anderen *Dianthocien*; auch bei Klausen-Kastelrutin, Fleimstal Mendel, Molveno, Mals von mir gefunden. — Alle *Dianthocien* gern abends an Blüten, besonders *silene*, *melandryum*. (L.)

Bombycia viminalis F. Im Mittelgebirge. Ich fand die Raupen bei Feldthurns ober. Klausen, im hinteren Sarntal, am Gantkofel oben und bei Gaid, bei Mitterbad. *Obscura* Stgr. erzog ich nur wenige Exemplare (wohl richtiger *saliceti* Bkh.) (L. K.)

Miana ophiogramma Esp. Ein einziges Stück bei Ridnaun, eins von Terlan, einige bei Lana. Fraglos im Gebiet sehr selten. (L. K.) (Fortsetzung folgt.)